

Neues Leben für das Kloster

Cham Wohnen auf dem Areal der Heiligkreuz-Schwester wird bald möglich. In zwei neuen Gebäuden entstehen rund 80 Wohnungen. Das Baugesuch für das 35-Millionen-Franken-Projekt wurde jetzt eingereicht.

Carmen Roggenmoser

carmen.roggenmoser@zugerzeitung.ch

Das Areal des Klosters Heiligkreuz in Cham wird aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Zum ruhigen und zurückgezogenen Leben der Benediktinerinnen, die im Heiligkreuz leben, werden sich in den nächsten Jahren viele neue Bewohner gesellen: In zwei Neubauten entstehen fast 80 Wohnungen. Das bestehende Ökonomiegebäude wird saniert und umgenutzt. Der entsprechende Bebauungsplan Heiligkreuz hat die Chamer Bevölkerung bereits Ende 2014 angenommen. Für die Projektentwicklung ist die Huwiler & Partner Treuhand AG verantwortlich. Die Schwestern haben ihr das Land im Baurecht abgetreten. Den vorangegangenen Architekturwettbewerb haben die Basler Stararchitekten Diener & Diener gewonnen. Nun liegt das ausgearbeitete Baugesuch bis am 10. Mai bei der gemeindlichen Bauverwaltung öffentlich auf.

Vieles wird sich in den nächsten zwei, drei Jahren verändern: Das ausgediente und seit langem leer stehende Lehrerinnenseminar wird zurückgebaut. Ersetzt wird es durch zwei langgezogene Baukörper. Diese stehen parallel zueinander und in einem rechten Winkel zum Kloster. Im Gebäude, das näher beim Kloster ist, finden 60 moderne und hindernisfreie Mietwohnungen im unteren Preissegment sowie zwei Gästezimmer Platz. Eingerichtet sind



Die beiden grossen Neubauten fügen sich dezent in die Klosterumgebung ein. Visualisierung: PD

die Einheiten als Alterswohnungen, sie müssen aber nicht als solche genutzt werden. So wird das ganze Haus rollstuhlgängig, verfügt über einen Personenlift und jede Wohnung über einen Notruf. Betrieben wird diese Notrufstelle durch das System Bonacasa Smart Living der Bonacasa Holding-Gruppe. Das Unternehmen mit Sitz in Solothurn hat sich auf Servicewohnen spezialisiert. Zu den Dienstleistungen gehören etwa das Reinigen der Wohnung oder ein Wäscheservice. «Jeder kann davon profitieren, muss aber nicht», erklärt Josef Huwiler von der gleichnamigen Treuhand AG.

Im zweiten neuen Gebäude sind 18 Eigentumswohnungen und 3 Atelierwohnungen mit 2½ bis 4½ Zimmern geplant. Auch diese werden hindernisfrei gebaut und sind am Bonacasa-System angeschlossen. «Wir möchten eine Durchmischung an Bewohnern», erklärt Huwiler. Vorgesehen sind vor allem Wohnungen für kleinere Haushalte im mittleren Preissegment. Es gibt bereits eine Interessenliste (siehe Hinweis).

Kindertagesstätte knüpft an alte Tradition an

Als drittes Element spielt das bestehende Ökonomiegebäude eine

«Was hier entsteht, ist etwas wirklich Spezielles.»

Josef Huwiler
Projektentwickler

tragende Rolle. Dieses wird saniert und künftig einen Gemeinschaftsraum beinhalten. Zusätzlich wird eine Kindertagesstätte einziehen. «Damit schliessen wir an die Tradition an. Früher wurden im Kloster Lehrerinnen ausgebildet, und die Jugendarbeit wurde grossgeschrieben», erklärt Huwiler. Im vorderen Teil des Gebäudes wird ein Bistro eingerichtet. Dieses wird von der Bäckerei und Konditorei von Rotz betrieben. Angrenzend an das Bistro sind Büros für die Spitex und Pro Senectute reserviert. «Diese bieten ihre Dienstleistungen direkt vor Ort an», sagt Josef Huwiler.

Auch Ateliers für Kleinstgewerbe und Kunstschaffende sind eingeplant. Die Aussengestaltung gehört ebenfalls zum Gesamtprojekt. Geplant ist Platz mit vielen Bäumen und Spielmöglichkeiten.

Unter dem Gebäude von Bau-feld B wird eine Tiefgarage mit 64 Parkplätzen gebaut. Drei Standplätze werden für ein Car-sharing-Modell reserviert. Besucherparkplätze und einige Aussenplätze stehen ebenfalls zur Verfügung. Zudem entstehen auf dem Areal insgesamt 120 Veloabstellplätze, einige davon sind mit Stromtankstellen für E-Bikes ausgerüstet. Investiert werden für das Projekt 35 bis 40 Millionen Franken. Läuft alles nach Plan, sind die Wohnungen im Frühjahr 2019 bezugsbereit.

Die Benediktinerinnen freuen sich auf Realisierung

Das alles bedeutet nicht, dass kein Stein auf dem anderen bleibt. Die 66 Schwestern werden ihr Leben wie gewohnt weiterführen. Die 150 Jahre alten Klosterbauten, der Klostergarten und die Umfassungsmauer bleiben bestehen. Die Klostermauer wird sogar erweitert und grenzt das neue Quartier vom Kloster als spirituellem Ort ab. Auch rein äusserlich werden sich die Neubauten vom Kloster abheben, so wird die Fassade aus Holz bestehen. «Das geplante Projekt bringt keine grossen Umstellungen für uns Schwestern», sagt Priorin Schwester Simone Buchs. Von den leer stehenden Gebäuden

habe man sich vor längerer Zeit «verabschiedet», ergänzt sie. Auf die Realisierung freuen sich die Schwestern sehr: «Die neuen Gebäude werden sehr schön und passen gut auf unser Areal. Es wird wieder belebt, wie es früher auch der Fall war.» Auf Unannehmlichkeiten während der Bauzeit sei man gefasst. «Aber das geht vorbei.» Die Zusammenarbeit gestaltet sich als sehr gut, darin sind sich Priorin Simone Buchs und Josef Huwiler einig.

Auch bei der Gemeinde Cham stösst das Projekt auf eine grosse Unterstützung: «Wir freuen uns, dass das Projekt Heiligkreuz mit der öffentlichen Auflage des Baugesuchs wieder einen Schritt weiter ist. Das Konzept ist durchdacht und überzeugt unter anderem durch zeitgemässe und hindernisfreie Mietwohnungen, die den Anforderungen moderner Alterswohnungen entsprechen, aber auch durch Infrastruktur für Jung und Alt, durch die wunderbaren Freiräume für den allgemeinen Nutzen und schliesslich die attraktive Architektur», sagt Rolf Ineichen, Vorsteher Planung und Hochbau. Genauso begeistert ist Josef Huwiler: «Was hier entsteht, bietet einen Mehrwert für alle», ist sich Huwiler sicher. Und er ergänzt: «Es wird neues Leben im Gebiet Heiligkreuz geben.»

Hinweis

Interessierte können sich bereits unter www.huwilerundpartner.ch um eine Wohnung bewerben.

Lastwagen prallt in Heck eines Autos

Rotkreuz Bei einem Unfall auf der Autobahn A14 in Richtung Luzern hat es gestern mehrere Verletzte gegeben. Ein Kleinkind musste mit der Rega in eine Spezialklinik geflogen werden.

Auf der Autobahn A14 in Fahrtrichtung Luzern ist es zu einem heftigen Unfall gekommen, in den zwei Lastwagen und ein Personenwagen involviert waren. Dabei wurden laut Angaben der Zuger Polizei mehrere Personen verletzt. Darunter waren auch zwei Kinder.

Der Unfall ereignete sich gestern Nachmittag kurz nach 13.15 Uhr zwischen der Verzweigung Rütihof und Gisikon. Auf der Reusstalbrücke prallte ein Lastwagen in das Heck eines Autos. Dieses stand zum Unfallzeitpunkt mit eingeschaltetem Warnblinker auf der Normalspur. Ein nachfolgender zweiter Lastwagen konnte ebenfalls nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr in die Unfallstelle.

Unfallursache ist noch unklar

Drei der fünf Insassen des Personenwagens, zwei Erwachsene und ein Kind, wurden leicht bis mittelschwer verletzt. Sie wurden durch den Rettungsdienst ins Spital eingeliefert. Ein Kleinkind erlitt laut Angaben der Zuger Poli-



Drei der fünf Insassen des Personenwagens wurden bei dem Unfall verletzt.

Bild: Zuger Polizei

zei schwere Verletzungen und wurde mit der Rega in eine Spezialklinik geflogen. Aus welchem Grund das Auto auf der Normalspur stehen blieb, ist laut Frank Kleiner, Mediensprecher der Zuger Polizei, noch nicht klar. Auch der genaue Unfallhergang sei Gegenstand der weiteren Abklärungen.

Die Autobahn A14 in Fahrtrichtung Luzern musste zwischen der Verzweigung Rütihof und Gisikon bis 15.15 Uhr komplett gesperrt werden. (st)

ANZEIGE

BAUPROJEKT
OYM

**EINLADUNG ZUR
ÖFFENTLICHEN
INFOVERANSTALTUNG**

6. Mai 2017, 10 - 12 Uhr

Lorzenpark, 6330 Cham

www.oym.ch